

*„Wir machen Kirche“*  
**Vorschlag für einen Gottesdienst  
zu Jesus Sirach 18, 8-11+13+14**

Seite 2

**1. Lied:** 440,1-4  
All Morgen ist ganz frisch und neu

Seite 2

**Psalmgebet** Psalm 8 / EG 734

Seite 4

**Textlesung** aus Johannes im 14. Kapitel

Christus spricht: Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.

Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.

Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin.

Aber der Tröster, der heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Seite 5

**Verkündigung**

Etwa 200 Jahre vor Jesu Geburt - die hebräische Bibel bestand längst als heiliges Buch - da hat ein Mann Namens „Jesus, Sohn des Sirach“ sich daran gemacht die alte Tradition des Glaubens mitten in seine Zeit hinein zu sprechen. Immer wieder versucht er neu in der jeweiligen Gegenwart „Glaube“ zur Sprache zu bringen.

**Was ist der Mensch, und wozu nützt er?**

**Was ist gut an ihm, und was ist schlecht?**

**Das Leben eines Menschen**

**dauert höchstens hundert Jahre.**

**Wie ein Wassertropfen im Meer und wie ein Körnchen im Sand, so verhalten sich die wenigen Jahre zu der Zeit der Ewigkeit.**

**Darum hat der Herr mit ihnen Geduld, und er gießt über sie sein Erbarmen aus.**

Glaube bedeutet als erstes, die Realitäten zu sehen. Wir Menschen wollen uns immer nur ins „rechte Licht rücken“ - es kommt aber darauf an sich selbst „im rechten Licht zu sehen“. Im Licht Gottes zu sehen. Dann werden wir von ganz allein bescheidener, dankbarer - dann werden auf einmal viele Probleme relativiert. Sie werden kleiner und handhabbarer. Ja, wer sich selbst im *Lichte Gottes* sieht, kann freier als *Mensch leben*.

Doch genau dies ist auch die Krankheit unserer Zeit. Denn wer Gott leugnet, muss den Menschen und sich selbst vergöttern.

**Wie ein Körnchen im Sand, so verhalten sich unsere Jahre zu der Zeit der Ewigkeit** - jeder Jahreswechsel, jeder Jahrestag ist immer wieder neu Erinnerung daran. Damit wird unser Leben, damit werden unsere Jahre nicht ab klassifiziert. Nein - sie sind geborgen und aufgehoben in der großen Ewigkeit Gottes. Das Glück wie das Unglück, die Freude wie die Trauer. Mancher denkt und hofft, sie würden einfach in einem unendlichen Strom der Zeit vergehen. Trostlos wäre das.

Nein, der fromme Mann vor über 2000 Jahren bekennt: *unser Leben ist geborgen und gehalten.*

**Das Erbarmen des Menschen  
gilt nur seinem Nächsten,  
das Erbarmen des Herrn allen Menschen.**

**Er weist zurecht, erzieht und belehrt  
und führt wie ein Hirt seine Herde.**

**Der Herr erbarmt sich derer,  
die Zucht annehmen  
und eifrig nach seinen Geboten suchen.**

Ein Rat wird uns - den Lesern - gegeben.

Ein Rat fürs Leben.

Ein Rat, damit die Jahre gelingen.

**Zucht annehmen und nach Gottes Geboten  
suchen.**

Zucht, dass Wort hört man nicht gern.

Dabei meint es nichts anderes als „*innere Kraft*“.

Wo das Leben so von „innen heraus“ gestaltet wird, da können wir auch wachsen an den Wirrnissen und Widerständen unserer Zeit. Da müssen wir nicht zerbrechen, wenn uns der Wind scharf ins Gesicht bläst.

Der zweite Rat - **nach Gottes Geboten suchen** - richtet sich nach außen. Da müssen wir nicht mehr alle Nase lang unseren Mantel neu nach dem Winde hängen. Wer immer wieder neu fragt, was **SEIN Gebot** konkret bedeutet, hier und jetzt, der hat eine Richtschnur und einen Auftrag hier im Leben.

Der Mann „Jesus, Sohn des Sirach“ schreibt dies für Menschen auf, die in der Gefahr sind, sich in der modernen Gesellschaft zu verlieren.

Ja, die „*Barmherzigkeit des Herrn*“, sie wird dort deutlich wo ein Mensch im Namen Gottes **zurecht weist und erzieht, belehrt und führt - wie ein Hirt seine Herde.** Amen

Einem der bekanntesten Lieder unseres Gesangbuches liegt ein Text dieses „Jesus, Sohn des Sirach“ zu grunde.

Singen wir das

**2. Lied:** EG 321,1+2 Nun danket alle Gott...